



Themen in dieser Ausgabe:

- Das neue Schulgesetz
- Besuch in der Lebensberatungsstelle der Stadtmission und im Fraunhofer Institut
- Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus im Sächsischen Landtag



politik.offen Newsletter

Februar 2017

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

MIT TEXTEN VON HANKA KLIESE, SABINE SIEBLE,
EGMONT ELSCHNER UND FLORIAN REICHOLD UND
EINEM GASTBEITRAG VON WOLFGANG HÄHLE

das Schulgesetz ist eines der wichtigsten Themen unserer Fraktion in dieser Legislatur. Die hohe Bürgerbeteiligung während des Verfahrens hat gezeigt, wie stark der Wunsch der sächsischen Bevölkerung nach Beteiligung und Veränderung in diesem Bereich ist. Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, etlichen Anliegen Rechnung zu

tragen und unsere Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit im Schulgesetzentwurf unterzubringen. Wie das konkret aussieht steht auf Seite 2 und 3.

Eine angenehme Lektüre wünscht

Hanka Kliese

Was wäre, wenn...?

Chemnitz auf dem Weg zur Kulturhauptstadt

von Hanka Kliese

Offenes Diskussionsformat

Ein offenes Diskussionsformat zur Bewerbung der Stadt Chemnitz als Kulturhauptstadt lockte 200 Interessierte am 11. Januar in die Stadthalle, darunter Protagonisten der freien Kunstszene, Verwaltungsmitarbeiter, Senioren sowie Abgeordnete aus Bund, Land und Kommune. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig begrüßte kurz die Gäste und bekräftigte ihren Wunsch, es möge eine Bewerbung aller Chemnitzer gemeinsam sein.

Eine Bewerbung aller

Für den Großteil der Anwesenden war dies denkbar; Begeisterung und Selbstbewusstsein sprachen aus den

Wortbeiträgen. Es herrschte Aufbruchsstimmung. Anfängliche Skepsis konnte spätestens durch die Aussage, es handle sich nicht um einen Schönheitswettbewerb, zerstreut werden.

Unterstützung aus Dresden

Aus Dresden war eigens der Staatssekretär des Sächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, Uwe Gaul, zur Veranstaltung gekommen, der eine Unterstützung aus der Landeshauptstadt zusagte. Er war begeistert vom Format des offenen Bürgerforums und wollte diese Idee mit zurück nach Dresden nehmen.



Das neue Schulgesetz...

...bewegte in den letzten Monaten die Landtagsfraktionen von CDU und SPD. Hanka Kliese gehörte zur Verhandlungsgruppe.



Debattentag zur Kulturhauptstadt

Der Stadtrat hat am 25. Januar eine Bewerbung der Stadt Chemnitz auf den Weg gebracht. Schon der Weg zur Bewerbung, über die der Stadtrat dann 2019 abstimmen muss, bietet zahlreiche Chancen für Chemnitz.

Hanka Kliese: „Ich unterstütze die Chemnitzer Bewerbung. Dabei können wir nur gewinnen.“

Mit FSJ-lern im Gespräch über das neue Schulgesetz

von Sabine Sieble

25 Jugendliche, die derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Bereich Erziehung absolvieren, kamen am 7. Februar von Löbau in den Sächsischen Landtag. Es war einer ihrer Bildungstage, die im Rahmen eines FSJ absolviert werden. Die jungen engagierten Menschen wollten mehr über Inklusion erfahren, sind doch viele von ihnen in Inklusions- oder heilpädagogischen Kitas im Einsatz. Doch auch in Grundschulen, in denen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen, liegen die Einsatzfelder. Und so stand die bildungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Sächsischen



Landtag, Sabine Friedel, eine Stunde lang Rede und Antwort. Freilich spielte das aktuelle Schulgesetz eine Rolle und die Frage, wie Inklusion an Schulen gelingen kann. Auch der Betreuungsschlüssel in Kindertagesstätten war Thema, denn die Jugendlichen erleben, dass der aktuelle Schlüssel für die Erzieherinnen eine große Herausforderung ist – auch ohne Kinder mit Behinderung in der Gruppe. Oftmals müssen

die FSJ-ler einspringen und das, obwohl sie – wie sie selbst betonten – über keinerlei Fachkenntnisse in der Betreuung von Kindern mit Behinderung verfügen und auch Berührungsängste haben. Viele der sozialdemokratischen Ideen zur Bildungspolitik und zur Inklusion befürworteten die Jugendlichen –

wohlwissend, dass Inklusion in Kita und Schule, längeres gemeinsames Lernen, zielgruppendifferenzierter Unterricht mehr Personal (und damit auch Geld) verlangt ebenso wie gute Bedingungen für Arbeits- und Fachkräfte in Sachsen.

DIE WICHTIGSTEN ÄNDERUNGEN

- Die Schulen im ländlichen Raum werden erhalten.
- Sachsen bekommt ein stabiles Netz der beruflichen Bildung.
- Der Erziehungs- und Bildungsauftrag wird zukunftsorientiert.
- Die Schule wird Lern- und Lebensort – Ganztagsangebote und Schulsozialarbeit werden ausgebaut.
- Das Bildungssystem wird durchlässiger und stabiler.
- Die kommunale Selbstverwaltung wird gestärkt.
- Die Oberschulen werden gestärkt.
- Die Schulen erhalten mehr Freiheiten und Eigenverantwortung.
- Die Mitwirkung von Schülern, Eltern und Partnern werden gestärkt.
- Auf dem Weg zur Inklusion – Freiwillig und mit zusätzlichen Ressourcen.

Ausführliche Informationen zu den wichtigsten Änderungen finden Sie [hier](#)

Das neue Schulgesetz

von SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

CDU und SPD haben gut sechs Monate lang über Änderungen zum Schulgesetz verhandelt. Nachdem die breite, öffentliche Debatte mehr als 1000 Hinweise und

der den Regierungsentwurf an zahlreichen Stellen ergänzt.

Das Schulgesetz wird zum 1. August 2018 (also zum Schuljahr 2018/19) in Kraft treten. Damit haben die Schulen genügend Zeit, sich solide darauf vorzubereiten. Einzelne Regelungen werden bereits vorab in Kraft gesetzt. So wird beispielsweise das Kultusministerium ermächtigt, Verordnungen zu erarbeiten, damit diese vor dem Inkrafttreten noch in die sogenannte Verbändeanhörung gehen können.



Anregungen zum Regierungsentwurf erbracht hatte, war es uns ein wichtiges Anliegen, möglichst viele davon in die Schulgesetznovelle aufzunehmen. Im Ergebnis werden die Fraktionen einen gemeinsamen Änderungsantrag vorlegen,

MEHR INFORMATIONEN

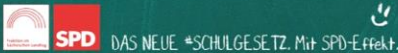
Die gemeinsame Pressemitteilung von SPD und CDU zum Entwurf des neuen Schulgesetz finden Sie [hier](#).

WELCHE ANREGUNGEN WURDEN IN DAS NEUE SCHULGESETZ ÜBERNOMMEN?

Welche Anregungen wurden in das neue Schulgesetz übernommen?

GEW SACHSEN

- Erhalt von Schulstandorten ✓ Moratorium vollständig umgesetzt im § 7b
- besondere Stärkung der Grund- und der Oberschulen ✓ zusätzliche Ressourcen
- Zulassung von Gemeinschaftsschulen als Regelschulen ✗ nicht mehrheitsfähig
- Schulsozialarbeit muss fester Bestandteil des Schulsystems werden ✓ 30 Mio EUR und Verankerung in § 1 und § 6
- niedrigerer Klassenleiter ✗ z. Zt. nicht realisierbar
- "Humanistische Traditionen" statt "christliche Traditionen" im Erziehungs- und Bildungsauftrag ✗ "christliche Traditionen" sind nicht schädlich, humanistische Werte ausführlich beschreiben
- pädagogischen Gestaltungsspielraum der Schulen vergrößern ✓ siehe § 6, § 7 und § 35
- "Sterben" von Ausbildungsgängen und Beruflichen Schulzentren verhindern ✓ zentrale Planung und mind. 550 Schüler



Schulgesetz mit der Handschrift der Bürgerinnen und Bürger

von SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

Welche Anregungen wurden in das neue Schulgesetz übernommen?

Neben den Anmerkungen von Landeseltern- und Landeschülerrat sowie GEW wurden außerdem noch zahlreiche Anregungen und Hinweise aus 73 weitere Stellungnahmen von Vereinen und Verbänden, Schulen, Elternräten und Fachausschüssen übernommen.



Der weitere parlamentarische Weg

Nachdem die Fraktionen von CDU und SPD nach langen Verhandlungen mit übergroßer Mehrheit (CDU) bzw. einstimmig (SPD) dem Gesetzesentwurf zugestimmt haben, findet im März eine öffentliche Anhörung statt. Im April wird das Schulgesetz in den Sächsischen Landtag eingebracht.

Welche Anregungen wurden in das neue Schulgesetz übernommen?

LANDESELTERNRAT SACHSEN

- Der LER empfiehlt eine Überarbeitung des Erziehungs- und Bildungsauftrags ✓ siehe neuer § 1
- Kooperationsverbote aufheben und Kooperationsangebote fördern ✓ vgl. § 22 und § 35b
- Erweiterung der Grundschule bis einschließlich der 6. Klasse ✗ nicht mehrheitsfähig
- Förderschulen erhalten und öffnen und mit Regelschulen verknüpfen ✓ vgl. § 4c und § 13
- für jede Schule muss in absehbarer Zeit ein Schulsozialarbeiter zur Verfügung stehen ✓ insgesamt 30 Mio EUR für Schulsozialarbeit
- gesetzlich legitimierte Bildungsempfehlung in Sekundarstufe I ✗ hat sich nicht bewährt
- bei Schulkonferenz Vertretung des Elternratsvorsitzenden ermöglichen ✓ siehe § 47
- Schulstandorte im ländlichen Raum erhalten ✓ Moratorium vollständig umgesetzt im § 7b



Insgesamt erfährt der Gesetzesentwurf an sehr vielen Stellen Änderungen, die schriftlich bei den Dialogforen und im persönlichen Gespräch an die SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag herangetragen wurden.

Aber nicht alle Ideen haben wir berücksichtigt: Manche waren gut nachvollziehbar aber können zurzeit einfach nicht umgesetzt werden (z.B. kleinere Klassen, dafür gibt es zu wenig Lehrkräfte). Andere fand die SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag nicht überzeugend, weil sie den politischen Zielen widersprechen (z.B. Schulsozialarbeiter dem Schulleiter unterstellen und aus der Jugendhilfe holen).

Manches braucht auch einen längeren Atem oder andere politische Mehrheiten.

Welche Anregungen wurden in das neue Schulgesetz übernommen?

LANDESSCHÜLERRAT SACHSEN

- Erziehungs- und Bildungsauftrag vor allem mit Blick auf kritisches Denken erweitern ✓ siehe neuer § 1
- mehr Eigenverantwortung für die Schulen auch in pädagogischen Fragen ✓ siehe § 6, § 7 und § 35
- Geschäftsführer an den Schulen für Verwaltungsangelegenheiten ✗ aber: Thema wird weiterberaten
- keine Mindestschülerzahl 750 für Berufliche Schulzentren ✓ zentrale Planung und mind. 550
- mehr Möglichkeiten für jahrgangsübergreifenden Unterricht ✓ vgl. § 6 und 7
- Ausweitung der Grundschulzeit bis einschließlich zur 6. Klasse ✗ nicht mehrheitsfähig
- Schulsozialarbeit als Teil der grundlegenden Versorgung jeder Schule ✓ insgesamt 30 Mio EUR für Schulsozialarbeit
- zweite Bildungsempfehlung in der Sekundarstufe I ✗ hat sich nicht bewährt



Allen, die sich beteiligt und dabei geholfen haben, das neue Schulgesetz zu einem GEMEINSCHAFTSWERK zu machen, gilt unser großer DANK! Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Hilfe in allen Lebenslagen

Zu Besuch in der Stadtmission Chemnitz

Von Sabine Sieble

„It's easier to build strong children, than to repair broken adults.“ Dieser Spruch hängt gerahmt im Zimmer der Lebensberatungsstelle der Stadtmission Chemnitz und ist gleichsam das Motto der täglichen Arbeit.

Die Sorge um eine Unterfinanzierung der Schwangerschaftskonfliktberatung der Stadtmission war Anlass für einen Besuch von Hanka Kliese in der Lebensberatungsstelle am 24. Januar. Im Gespräch mit der Stadtmissions-Direktorin, Karla McCabe, und der Abteilungsleiterin der Lebensberatungsstelle, Annette Buschmann, erfuhr die Abgeordnete, dass die Nachfrage zur Schwangerschaftskonfliktberatung nach wie vor hoch sei, ebenso wie die Kurse „Mein Baby verstehen“ für eine bessere Mutter/Vater-Kind-Bindung gut

angenommen werden. Entsprechend waren die Mitarbeiterinnen erfreut, dass [mit dem Sächsischen Doppelhaushalt 2017/18 die Mittel für dieses Beratungsangebot erhöht](#) wurden.

Neue Herausforderungen

Doch mit der Beratung von schwangeren Asylbewerberinnen warten bereits neue Herausforderungen auf die Mitarbeiterinnen. Die klare Forderung an die Politik lautete, die Dolmetscherleistungen zu verstetigen, was freilich auch für andere Bereiche wie die Suchtberatung, die Arbeit mit Jugendlichen



oder die Familienerziehungs- oder Eheberatung gilt. Wer annimmt, dass die Leistungen der Lebensberatungsstelle ausschließlich von so genannten bildungsfernen Familien angenommen werden, liegt falsch. Die Mitarbeiterinnen verzeichnen auch einen Anstieg von Besuchen gut situerter Eltern – v.a. im Falle einer Trennung – und deren Kindern.

Über viele weitere Themen wurde am Vormittag des 24. Januar gesprochen – über vieles waren sich die Mitarbeiterinnen der Stadtmission und die SPD-Politikerin einig. Ob der Ausbau von inklusiven Kindertagesstätten, das längere gemeinsame Lernen oder die Stärkung der Oberschulen – allen Konzepten ist gemeinsam, dass sie Kinder frühzeitig stärken.

DIE LEBENSBERATUNGSSTELLE DER STADTTMISSION CHEMNITZ

Zur Lebensberatungsstelle gehören:

- Ehe- und Lebensberatung
- Familien- und Erziehungsberatung
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Finanzielle Hilfen für Schwangere und Familien in Not
- Müttergenesungskuren
- Telefonseelsorge

Kontakt: Glockenstraße 5, 09131 Chemnitz oder über die [Homepage](#)

Vorstellung des Doppelhaushalts im Bürgerhaus Brühl Nord

Von Wolfgang Hähle, Gemeinwesenkoordinator



Das Thema „Doppelhaushalt Sachsen“ hatte nicht viele Besucher angelockt, dafür aber eine kleine Gruppe politisch sehr Interessierter. Die Zeit für die Themenvielfalt und Diskussionsrunde hätte müssen mehr als verdoppelt werden, um alles Wichtige nur kurz zu streifen.

Hanka Kliese und ihr wissenschaftlicher Mitarbeiter Florian Reichold hatten eine kurze Präsentation vorbereitet, um den Doppelhaushalt 2017/18 in seinem Umfang vorzustellen. Die sächsische Regierungskoalition aus CDU und SPD setzt u.a. mehr Gelder in den Bereich Schulen und

Bildung ein, bei Krankenhäusern, Sucht und Pflege, wie auch beim öffentlichen Nahverkehr.

Natürlich bezogen sich die Fragen nicht nur auf den Doppelhaushalt, sondern gingen viel breiter: Chemnitz und die Bewerbung als Kulturhauptstadt im Jahr 2025, aktueller Stand zum „Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e.V.“, die weitere Stadtentwicklung von Chemnitz, Fragen zum Asyl und Soziales.

Frau Kliese konnte überzeugen, blieb keine Antwort schuldig und nahm zahlreiche konkrete Anliegen der Bürger zur Weiterleitung und Bearbeitung mit.

WEITERE INFORMATIONEN

Das Bürgerhaus Brühl Nord finden Sie auf der Müllerstraße 12 in 09111 Chemnitz. Über die Angebote des Bürgerhauses informiert die Homepage:

www.buemu12.de

Wo die Zukunft entsteht

Ein Besuch im Fraunhofer-Institut für Elektronische Nanosysteme

von Florian Reichold

Wie können in Zukunft Krankheiten direkt per Chip im Patienten bekämpft und in Schach gehalten werden? Wie lassen sich die Energienetze der Zukunft fernsteuern? Wie gelingt es, immer kleinere Chips mit immer größerer Leistungsfähigkeit, möglichst langer Haltbarkeit und exakt auf die Lebensdauer des jeweiligen Produkts abgestimmter Stromversorgung herzustellen? Mit all diesen Fragen und noch viel mehr befassen sich die Forscher im Fraunhofer Institut für elektronische Nanosysteme (ENAS) auf dem Technologiecampus der Technischen Universität Chemnitz.

Forschung an der Zukunft: die Schwerpunkte

Auf Einladung des kommissarischen Institutsleiters Prof. Andreas Otto besuchten Hanka Kliese und Florian Reichold das Chemnitzer Zentrum für Mikrosystemtechnik, welches zu den wichtigen Branchen-Clustern in ganz Deutschland zählt. Gemeinsam mit dem Zentrum für Mikrotechnologien der TU Chemnitz wird hier an der Zukunft im mikroskopisch kleinen Maßstab geforscht.

Zunächst gab Professor Otto eine Einführung in die Philosophie der Fraunhofer Gesellschaft sowie die Arbeits- und Forschungsfelder am ENAS. Schwerpunkt sind Smart Systems, wobei sich die Aktivitäten in drei Geschäftsfelder gliedern: die Entwicklung von Mikro- und Nanosystemen; Materialien, Prozesse und Technologien für die Mikro- und Nanoelektronik sowie die drahtlose, periodische Datenerfassung zum Umwelt- und Objektzustandsmonitoring.

Kurze Wege und anwendungsorientierte Wissenschaft

Besondere Stärke des Standortes sind die kurzen Wege. Universität, Fraunhofer Institut und angrenzende Unternehmen gehen beinahe fließend ineinander über. Eine enge Kooperation zwischen den Häusern sorgt dafür, dass für die Arbeit benötigte Geräte oftmals direkt von vor Ort stammen.

Die Fraunhofer Gesellschaft betreibt stets anwendungsorientierte Forschung. Es wird nicht „einfach drauf los“ geforscht, sondern zur Finanzierung eines Projektes ist immer schon konkretes Interesse eines Partners aus der Wirtschaft nötig. So ist sichergestellt, dass die Produkte und Technologien auch tatsächlich auf den Markt kommen und nicht als bloße Aushängeschilder im Wissenschaftsbereich dienen. Im Fraunhofer ENAS werden somit Innovationen geschaffen, welche direkt in Medizintechnik, Energieversorgung und vielen weiteren Bereichen helfen können, drängende Zukunftsprobleme zu lösen. Eine enge Verflechtung von Wissenschaft, Forschung und Industrie ist hier nicht nur Vision, sondern konkreter Inhalt und gelebte Strategie. Standortsynergien können effektiv genutzt werden.

Weitere Stärkung des Wissenschaftsstandorts - mit Unterstützung der Landespolitik

Im Rahmen ihres Besuches konnte Hanka Kliese unter anderem die Reinräume zur Halbleiterfertigung begutachten. Hier wurde von Seiten der Gastgeber auch noch einmal auf notwendige bauliche Modernisierungen und Erweiterungen verwiesen. Der Technologiecampus boomt, die bestehenden Gebäude sind voll ausgelastet. So ist etwa das Start-Up-Gebäude bereits voll belegt. Und nur einer der beiden zur Verfügung stehenden Reinräume entspricht dem aktuellen Stand der Technik. Hanka Kliese wird sich auf Landesebene für eine weitere Stärkung des Standortes in Chemnitz einsetzen um die Fortschreibung der Erfolgsgeschichte nach Kräften zu unterstützen.

BESUCH IM ENAS



Prof. Andreas Otto, kommissarischer Leiter des ENAS, (Mitte) erläutert in den Reinräumen zur Halbleiterfertigung Hanka Kliese und Florian Reichold die Arbeit des Forschungsinstituts

DAS FRAUNHOFER INSTITUT FÜR ELEKTRONISCHE NANOSYSTEM...

- ...wurde 2008 gegründet
- ...verfügt über Standorte in Chemnitz, Paderborn und Berlin
- ...beschäftigt 129 MitarbeiterInnen (Stand 31.12.2014), sieben Azubis sowie 51 wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte / Praktikantinnen
- ...erhält Mittel aus öffentlicher Förderung sowie aus Auftragsforschung seitens der Industrie
- ...verfügte 2015 über ein Forschungsbudget von 14,67 Millionen Euro

Kontakt: www.enas.fraunhofer.de

DIE FRAUNHOFER GESELLSCHAFT...

- ...ist die größte Organisation für angewandte Forschungs- und Entwicklungsdienstleistung in Europa
- ...wurde im Jahr 1949 gegründet
- ...beschäftigt aktuell rund 24.500 MitarbeiterInnen
- ...verfügt über mehr als 80 Forschungseinrichtungen (davon 69 Institute) an über 40 Standorten in Deutschland
- ...verfügt über ein jährliches Forschungsvolumen von 2,1 Milliarden Euro

Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

von Egmont Elschner

Jacek Zieliniewicz, heute 90 Jahre alt, kam als 17-Jähriger nach Auschwitz-Birkenau und von dort in das KZ Dautmergen bei Rottweil. Am 23. April 1945 wurde er auf einem der letzten Todesmärsche von französischen Soldaten befreit.

Das Unbegreifliche greifbar machen

Anschaulich berichtete er anlässlich der Gedenkveranstaltung am 27. Januar im Sächsischen Landtag von den furchtbaren, verbrecherischen Zuständen in den Lagern und vom Glück und Wunder, Folter, Hunger und Krankheiten überlebt zu haben, vom unmenschlichen Arbeitsalltag. Ihm gelingt es, das Unbegreifliche greifbar zu machen, die Kälte und Routine mit der im Namen des deutschen Volkes Mord und Vernichtung organisiert und durchgeführt wurden. Hoffentlich wurde auch den wenigen AfD-

Abgeordneten, die teilnahmen, deutlich, warum dieser Teil deutscher Geschichte wachgehalten werden muss. Zieliniewicz sprach nach Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler und Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Beide Redner wiesen nachdrücklich auf die Wichtigkeit der Erinnerung, auf die notwendige Auseinandersetzung mit der Geschichte und die Verantwortung der Politik hin.

Für die musikalische Begleitung sorgten die Landesbühnen Radebeul unter anderem mit einem Ausschnitt aus der Mono-Oper „Das Tagebuch der Anne Frank“ vom russischen Komponisten Grigori Frid mit der ausdrucksstarken deutsch-marokkanischen Sopranistin Miriam Sabba.

„Ich lernte die Deutschen als Feinde kennen, jetzt fand ich Freunde“ war das hoffnungsfrohe Motto von Jacek Zieliniewicz.



Jacek Zieliniewicz bei der Gedenkveranstaltung an die Opfer des Nationalsozialismus im Sächsischen Landtag am 27. Januar

Bürgerbüro
Politik.offen

Hanka Kliese,
MdL

Georgstraße 18
09111 Chemnitz



SPD

Kontakt

Telefon: 0371-356 356 6

E-Mail: kontakt@hanka-kliese.de



Mein Team im Bürgerbüro

Sabine Sieble: sieble@hanka-kliese.de

Florian Reichold: reichold@hanka-kliese.de

Egmont Elschner: elschner@hanka-kliese.de